



Dokumentation

**Staatliche und nicht-staatliche Tierwohlkennzeichen für Textilien
und Kosmetik**

Staatliche und nicht-staatliche Tierwohlkennzeichen für Textilien und Kosmetik

Aktenzeichen: WD 5 - 3000 - 031/22
Abschluss der Arbeit: 28. März 2022
Fachbereich: WD 5: Wirtschaft und Verkehr, Ernährung und Landwirtschaft

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Kleidung und andere Textilien	4
2.1.	Staatliches Textilsiegel	4
2.2.	Nicht-staatliche Siegel	5
2.2.1.	IVN zertifiziert BEST	5
2.2.2.	Ledersiegel	6
2.2.3.	Global Organic Textile Standard (GOTS)	8
2.2.4.	Weitere Siegel	9
2.2.5.	Siegel für bestimmte tierische Materialien	9
2.2.5.1.	Alpaka	11
2.2.5.2.	Angora	11
2.2.5.3.	Kaschmir	11
2.2.5.4.	Mohair	11
2.2.5.5.	Daunen	12
2.2.5.6.	Schafwolle	13
2.2.6.	Global Preferred Fiber Market 2020	14
3.	Kosmetische Produkte	15
3.1.	Rechtliche Vorgaben zu Tierversuchen für kosmetische Produkte	15
3.2.	Gütesiegel für tierversuchsfreie Kosmetik	17

1. Einleitung

Die Dokumentation beschäftigt sich mit der Frage nach staatlichen und nicht-staatlichen Tierwohlkennzeichen für Kleidung und Kosmetik. Zudem sind in diesem Zusammenhang auch der Rohstoffanbau und die Rohstoffverarbeitung für Kleidung und kosmetische Produkte von Interesse. Auch zu Tierversuchen für kosmetische Produkte wurde recherchiert.

2. Kleidung und andere Textilien

Neben einem staatlichen Textilsiegel gibt es eine Vielzahl nicht-staatlicher Siegel bzw. Label für Kleidung, aber auch für andere Arten von Textilien.

2.1. Staatliches Textilsiegel

Für das im September 2019 eingeführte staatliche Textilsiegel „Grüner Knopf“, dessen Siegelgeber das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist¹, müssen **46 Sozial- und/oder Umweltkriterien** erfüllt werden.² Tierwohlkriterien konnten bei der Recherche nicht ermittelt werden. Nach Angaben des Siegels werde nicht nur Kleidung mit dem Grünen Knopf ausgezeichnet, es gelte für fast **alle Textilien**, etwa Bekleidung, Rucksäcke oder Bettwäsche. Auch Textilien aus Chemiefasern (z.B. Synthetik) gehörten dazu.³



Die Einhaltung der Kriterien wird durch unabhängige Stellen kontrolliert.⁴

Nach Angaben der Verbraucherzentrale werden neben einer Unternehmensprüfung zunächst nur die beiden Produktionsschritte Nähen und Zuschneiden sowie Färben und Bleichen berücksichtigt. Bisher fehlten in den Kriterien noch Maßnahmen, die bei Nicht-Einhaltung der Anforderungen ergriffen würden.⁵ Nach Angaben des BMZ sei mit der Weiterentwicklung des Siegels die

1 <https://www.gruener-knopf.de/weiterentwicklung>.

2 <https://www.gruener-knopf.de/gruener-knopf>.

3 Wird nur Kleidung mit dem Grünen Knopf ausgezeichnet? <https://www.gruener-knopf.de/gruener-knopf>. Zertifizierbare Waren, https://www.gruener-knopf.de/sites/default/files/file/2020-12/2020%2006%2030_Gru%CC%88ner%20Knopf_Zertifizierbare%20Waren_U%CC%88bersicht.pdf.

4 <https://www.gruener-knopf.de/gruener-knopf>, dann weiter zum pdf-Dokument „Standard, Gewährleistungsmarkensatzung und Zertifizierungsprogramm des Grünen Knopfs im Detail“, dann siehe unter Gewährleistungsmarkensatzung.

5 <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/nachhaltigkeit/faire-kleidung-das-bedeutet-die-siegel-7072>.

Ausweitung auf weitere Lieferkettenstufen geplant, erstmalig werde es „Anforderungen an verwendete Materialien bzw. die Fasern“ geben.⁶

2.2. Nicht-staatliche Siegel

Im Folgenden werden verschiedene nicht-staatliche Siegel zur Kennzeichnung von Textilien und Leder vorgestellt, insbesondere die Qualitätszeichen des Internationalen Verbands der Naturtextilwirtschaft e. V. (IVN)).⁷

2.2.1. IVN zertifiziert BEST

Nach Angaben von Greenpeace (2018) ist dieses Siegel des IVN das „ökologisch strengste Siegel am Markt“⁸.



IVN zertifiziert BEST

Die Richtlinien des Labels finden sich nachfolgend:

Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. (IVN) (2018), NATURTEXTIL IVN zertifiziert BEST (IVN BEST) Version 6.1 (rechtsverbindliche Version), Juni 2018, https://naturtextil.de/wp-content/uploads/2018/10/IVN_BEST_Version_6-1_2018.pdf.

Nach den Richtlinien für IVN BEST „dürfen keine Fasern eingesetzt werden, die aus Erzeuger-Projekten stammen, denen unwiderlegbar wiederholt grobe Verstöße gegen die ILO Kern-Arbeitsnormen (sofern diese relevant für die Landwirtschaft sind) bzw. Verstöße gegen die Prinzipien des Tierschutzes nachgewiesen wurden.“⁹

Das Siegel gilt für die gesamte Lieferkette vom Anbau bis zum Endprodukt. „Alle wichtigen Chemikalien sind verboten. Zugelassen sind nur biologische Naturfasern, die komplett biologisch abbaubar sind. Außerdem gelten strenge Sozialstandards.“¹⁰

6 Der Grüne Knopf – Fragen und Antworten. RUND UM DIE WEITERENTWICKLUNG DES SIEGELS; <https://www.gruener-knopf.de/weiterentwicklung>.

7 Vgl. auch: <https://naturtextil.de/qualitaetszeichen/gots/>.

8 Greenpeace (2018), Textil-Siegel im Greenpeace-Check, Einkaufsratgeber für umweltfreundliche und faire Mode (5. Auflage, April 2018), S. 10, <https://www.greenpeace.de/publikationen/e01211-greenpeace-chemie-einkaufsratgeber-textil-siegel-2018.pdf>.

9 S. 7, https://naturtextil.de/wp-content/uploads/2018/10/IVN_BEST_Version_6-1_2018.pdf.

10 S. 35, https://tuuwi.de/wp-content/uploads/Umweltleitfaden_tuuwi_2021.pdf. Vgl. <https://utopia.de/ratgeber/siegel-kleidung-textilien-ohne-gift-textilratgeber-greenpeace/>.

2.2.2. Ledersiegel



IVN Naturleder

Detaillierte Informationen zu IVN Naturleder finden sich in der folgenden Richtlinie:

Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. (2018), NATURTEXIL IVN zertifiziert (IVN NATURLEDER) Version 4.0, März 2018, https://naturtextil.de/wp-content/uploads/2018/06/2018_Naturleder_4_0_Richtlinie-IVN_deutsch.pdf.

Nach Richtlinienangaben sind **Häute von Tieren** zugelassen, die **primär zur Fleisch- oder Milchgewinnung** gehalten und geschlachtet werden. Der Einsatz von Tieren, die ausschließlich für die Leder- oder Fellgewinnung gehalten oder geschlachtet werden, sei nicht zugelassen. Der Einsatz von Rohhäuten von wildlebenden Tierrassen, welche als **bedrohte Spezies**, in der Roten Liste der IUCN (iucn.org) gelistet sind, sei verboten. Es wird **angestrebt**, Häute zu verwenden, „die nachweislich aus kontrolliert ökologischer Tierhaltung [...] stammen“.¹¹

Laut Hess (2020) in ihrer Analyse zu „Bio-Leder, Naturleder, Pflanzenleder, Veganes Leder“ beachten weder IVN Naturleder, Blauer Engel, das EU-Ecolabel Schuhe, das Nordic Ecolabel, bluesign, die Leather Working Group oder Öko-Tex Leder Tierschutzkriterien. Allerdings berücksichtigen die drei Label IVN Naturleder, Blauer Engel und das EU-Ecolabel Schuhe den Artenschutz. Siehe hierzu die folgende Tabelle:

11 Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. (2018), NATURTEXIL IVN zertifiziert (IVN NATURLEDER) Version 4.0, März 2018, S. 7, https://naturtextil.de/wp-content/uploads/2018/06/2018_Naturleder_4_0_Richtlinie-IVN_deutsch.pdf.

									
	IVN NATURLEDER	Blauer Engel	EU Ecolabel Schuhe	Nordic Ecolabel	bluesign	Leather Working Group	ECARF	SG Schadstoff-geprüft	Oeko-Tex Leder
Verbraucherschutz									
schadstoffarm									
atmungsaktiv (Beschichtung)									
Allegiker getestet									
Umweltfreundlichkeit									
Verbot von Chrom-Gerbung									
Chemikalieneinsatz									
Wasser und Energie									
Herkunft der Häute									
Tierschutz									
Artenschutz									
Sozialverträglichkeit									
Arbeitsrechte									
Arbeitsschutz									
Menschenrechte									
Entlohnung									

Hess (2020).¹²

Nach Angaben von **Textile Exchange** standen bis vor kurzem bei der Lederverarbeitung Risiken, wie Gerben und der Einsatz von Chemikalien im Vordergrund, aber das Interesse an Fragen des Tierschutzes, der Entwaldung, der Landnutzung (und des damit verbundenen Verlusts an biologischer Vielfalt) und des Klimawandels wachse. Textile Exchange habe den Leather Impact Accelerator (LIA) entwickelt, um positive Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Rindfleisch und Leder zu beschleunigen.¹³ Der Leather Impact Accelerator (LIA) sei 2021 eingeführt worden und sei in der Erprobungsphase. Das Programm unterstütze die Branche dabei, Fortschritte bei der Erreichung der Sustainable Development Goals¹⁴ zu erzielen, wobei der Schwerpunkt auf der Entwaldung und dem Tierschutz auf der Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe in der Lederwertschöpfungskette liege.¹⁵

12 Hess, Heike (2020), Bio-Leder, Naturleder, Pflanzenleder, Veganes Leder, <https://naturtextil.de/wp-content/uploads/2020/08/88-91-2.pdf>.

13 Vgl. S. 5, <https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2021/08/Textile-Exchange-Preferred-Fiber-and-Materials-Market-Report-2021.pdf>.

14 <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174>.

15 Vgl. S. 59, <https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2021/08/Textile-Exchange-Preferred-Fiber-and-Materials-Market-Report-2021.pdf>.

Bei Siegelklarheit¹⁶, das zwei Siegel in der Kategorie „Leder“ bewertet, wird das Siegel IVN Naturleder als sehr gute Wahl ausgelobt und der Blaue Engel als gute Wahl.¹⁷

2.2.3. Global Organic Textile Standard (GOTS)

Das GOTS-Siegel ist „eines der bekanntesten Siegel. Es regelt die gesamte Produktionskette nach ökologischen und sozialen Kriterien. Alle wichtigen Chemikalien sind verboten. Abwassertests zur Kontrolle sind jedoch nicht verpflichtend. Die Überprüfung auf Rückstände in der Kleidung ist lückenhaft. Neben Naturfasern sind bis zu 30 % Recyclingfasern aus Polyester zugelassen, wodurch die Recyclingfähigkeit der Produkte teilweise leidet.“¹⁸



In den GOTS-Standards wird Folgendes verlautbart:

„Zugelassen sind Naturfasern, die aus kontrolliert biologischem Anbau/kontrolliert biologischer Tierhaltung (kbA/kbT) oder aus kbA/kbT in Umstellung stammen und gemäß der EU-Bioverordnung EG 834/2007, dem USDA National Organic Program (NOP), oder einem (anderen) Standard der IFOAM Family of Standards⁽¹⁹⁾ für den relevanten Herstellungsbereich (Pflanzenanbau oder Tierhaltung) zertifiziert sind.“²⁰

Der Internationale Verband der Naturtextilwirtschaft e. V. erläutert, das Siegel gebe es in zwei Labelstufen: „den GOTS „organic“, bei dem 95% der eingesetzten Fasern aus kontrolliert biologischem Anbau (kbA) oder kontrolliert biologischer Tierhaltung (kbT) stammen müssen und als niedrigere Labelstufe den GOTS „made with“, bei dem der Mindestanteil an Bio-Naturfasern nur

16 „Siegelklarheit ist eine Initiative der deutschen Bundesregierung. Unser vorrangiges Ziel: Sie als Konsumentin oder Konsument dabei zu unterstützen, sich in der Vielzahl der Siegel, die Ihnen begegnen, zu orientieren.“, <https://www.siegelklarheit.de/ueber-siegelklarheit>.

17 <https://www.siegelklarheit.de/suche?query=Leder>.

18 S. 35, https://tuuwi.de/wp-content/uploads/Umweltleitfaden_tuuwi_2021.pdf. Vgl. <https://utopia.de/ratgeber/siegel-kleidung-textilien-ohne-gift-textilratgeber-greenpeace/>.

19 <https://www.ifoam.bio/our-work/how/standards-certification/organic-guarantee-system/ifoam-family-standards>.

20 https://global-standard.org/images/resource-library/documents/standard-and-manual/GOTS_Version_6.0_DE.pdf.

Für Einzelheiten siehe die deutsche Fassung: Global Organic Textile Standard (GOTS) Version 6.0, 01.03.2020, (Datum des Inkrafttretens 1. März 2021), https://global-standard.org/images/resource-library/documents/standard-and-manual/GOTS_Version_6.0_DE.pdf. (Die verbindlich gültige Fassung ist die folgende englische Originalversion, https://global-standard.org/images/resource-library/documents/standard-and-manual/gots_version_6_0_en1.pdf).

bei 70% liegt.“²¹ In der GOTS-Richtlinie heißt es zu „Products sold, labelled or represented as "organic" or "organic-in conversion" or labelled or represented as "made with x % organic materials" or "made with x % organic-in conversion materials" übersetzt:

„Es dürfen keine Fasern verwendet werden, die aus Produktionsprojekten stammen, bei denen es nachweislich immer wieder zu groben Verstößen gegen die IAO-Kernarbeitsnormen (soweit diese für die Landwirtschaft relevant sind) und/oder gegen die Grundsätze des Tierschutzes (einschließlich Mulesing²²) kommt oder bei denen es unwiderlegbare Beweise für immer wiederkehrende Methoden des land grabbing gibt“.²³

2.2.4. Weitere Siegel

Weitere Siegel finden sich auch unter:

Greenpeace (2018), Textil-Siegel im Greenpeace-Check, Einkaufsratgeber für umweltfreundliche und faire Mode (5. Auflage, April 2018), <https://www.greenpeace.de/publikationen/e01211-greenpeace-chemie-einkaufsratgeber-textil-siegel-2018.pdf>.

und unter:

Studentische Umweltinitiative der TU Dresden (tuuwi) (2021), Umweltleitfaden, Inspiration für einen umweltbewussten Alltag, Stand: 01/2021, 1. Auflage, https://tuuwi.de/wp-content/uploads/Umweltleitfaden_tuuwi_2021.pdf.

2.2.5. Siegel für bestimmte tierische Materialien

Laut VIER PFOTEN sollen die nachfolgenden Informationen „Modeunternehmen dabei helfen, ihren Beitrag zum Tierschutz zu leisten, dabei unternehmerische Risiken zu minimieren und zunehmende Absatzmöglichkeiten für tierleidfreie Mode zu erschließen“²⁴. Welche nicht-staatlichen Label für einige tierische Materialien vorhanden sind, können der Tabelle entnommen werden:

21 <https://naturtextil.de/qualitaetszeichen/gots/>.

22 Siehe hierzu unter Punkt 2.2.5.6.

23 Übersetzt, S. 5, https://global-standard.org/images/resource-library/documents/standard-and-manual/gots_version_6_0_en1.pdf.

24 https://media.4-paws.org/f/9/8/2/f982341e360edca21c208ba0b6e7424be8ae084f/VIER%20PFOTEN_Tierschutzrichtlinie_Modeindustrie.pdf.

Materialien	Empfehlung
Alpaka	Für Alpakawolle sind derzeit noch keine robusten Zertifizierungssysteme verfügbar, die Tierschutzrisiken für Alpakas verlässlich minimieren können. VIER PFOTEN appelliert daher an Unternehmen, möglichst so lange auf Alpakawolle zu verzichten, bis robuste Tierschutzstandards in Kraft sind.
Angora	VIER PFOTEN ist gegen die Haltung von Kaninchen zur Gewinnung von Angorawolle, da diese Industrie mit viel Tierleid verbunden ist. Daher appelliert VIER PFOTEN an Marken, die Verwendung von Wolle/Pelz von Angorakaninchen zu stoppen.
Kaschmir	Marken, die Kaschmir verarbeiten, sollten sicherstellen, dass dieses mit dem <i>Good Cashmere Standard</i> – Siegel ausgezeichnet ist.
Daunenfedern	Marken, die Daunen verarbeiten, sollten sicherstellen, dass diese mit dem <i>Responsible Down Standard</i> ausgezeichnet sind.
Pelze	VIER PFOTEN ist gegen die Verwendung von Echtpelz von Tieren aller Art und appelliert daher an Marken, den Einsatz von Tierpelzen zu stoppen. Zudem sollten Marken dem <i>Fur Free Retailer Programm</i> beitreten ⁴ .
Exotenleder	VIER PFOTEN ist gegen die Verwendung aller Arten von exotischen Häuten von Tieren wie Krokodilen, Schlangen und Kängurus und appelliert daher an Marken, den Einsatz von Leder von allen wildlebenden Tieren zu stoppen.
Leder von landwirtschaftlich genutzten Tieren	VIER PFOTEN ist gegen die Verwendung von Leder aus der Intensivtierhaltung und um dessen breitflächigen Einsatz besorgt, zumal es noch keine Zertifizierungsinitiativen für Leder gibt, mit denen sich Tierschutzrisiken maßgeblich eindämmen ließen. VIER PFOTEN appelliert an Marken, den Verkauf von Leder frühgeborener Tiere (spontaner oder induzierter Abort), d.h. Slink und Karakul, auszuschließen und generell die Verwendung von Leder domestizierter Tiere

	(einschließlich Shearling) zu vermeiden bis robuste Tierschutzsicherungssysteme verfügbar sind.
Mohair (Angoraziegen)	Für Mohair sind derzeit noch keine robusten Zertifizierungssysteme verfügbar, die Tierschutzrisiken für Angoraziegen verlässlich minimieren können. VIER PFOTEN appelliert daher an Unternehmen, möglichst so lange auf Mohair zu verzichten, bis robuste Tierschutzstandards in Kraft sind.
Schafwolle	Marken, die Wolle verarbeiten, sollten sicherstellen, dass diese von Lieferketten stammt, die mit dem <i>Responsible Wool Standard</i> , NATIVA™ oder einem vergleichbaren Standard ausgezeichnet sind, um Tierschutzrisiken maßgeblich eindämmen zu können. Zumindest sollten sich Marken zu einer stufenweisen Abkehr von Mulesing-Wolle verpflichten. Weitere Orientierungshilfen zu Zertifizierungsinitiativen für mulesing-freie Wolle gibt es hier .
Tierhaare, Schalen, Panzer, Muscheln, Federn, Knochen oder Zähne	VIER PFOTEN ist gegen die Verwendung von Tierhaaren, Schalen, Panzern, Muscheln, Federn, Knochen oder Zähnen von Wildtieren.
Seide	VIER PFOTEN empfiehlt, Seide so lange durch tierfreie Alternativen zu ersetzen, bis das Wohl der dafür verwendeten Puppen mittels robuster Zertifizierungsinitiativen sichergestellt werden kann. Bei der konventionellen Seidenherstellung werden Puppen lebend gekocht, um sie von ihren Kokons zu lösen. Marken müssen sicherstellen, dass dies entlang ihrer Lieferketten nicht der Fall ist und der Tierschutz generell gewährleistet wird.

Quelle: Vier Pfoten (2021).²⁵

25 Vier Pfoten (2021), Empfehlungen für Tierschutzrichtlinien von Modemarken und Einzelhändlern, September 2021, [https://media.4-paws.org/f/9/8/2/f982341e360edca21c208ba0b6e7424be8ae084f/VIER%20PFOTEN Tierschutzrichtlinie Modeindustrie.pdf](https://media.4-paws.org/f/9/8/2/f982341e360edca21c208ba0b6e7424be8ae084f/VIER%20PFOTEN%20Tierschutzrichtlinie%20Modeindustrie.pdf).

2.2.5.1. Alpaka

90 Prozent der für den Weltmarkt produzierten Alpakawolle stammt aus Peru. Bei der Alpakahaltung gibt es noch keine verlässlichen Tierwohlstandards.²⁶ Laut TextileExchange soll das neue Label "Responsible Alpaca Standard (RAS)" den Tierschutz und die verantwortungsvolle Landnutzung berücksichtigen. Die erste RAS-zertifizierte Alpaka-Wolle soll bald auf den Markt kommen.²⁷

2.2.5.2. Angora

Angorawolle stammt von Angorakaninchen.²⁸ Nach Angabe von Vier Pfoten stammen 90 Prozent der Angorawolle aus China. Es gebe keine tierfreundliche Produktion von Angorawolle, daher sei auch jeder Angora-Tierwohlstandard inakzeptabel.²⁹

2.2.5.3. Kaschmir

Etwa 60 Prozent des Kaschmirs, des Unterhaars der Kaschmirziegen, wurde im Jahr 2020 in China produziert, 20 Prozent in der Mongolei und die restlichen 20 Prozent in anderen Ländern.³⁰ Kleinere Mengen werden in Afghanistan, Iran, Australien und Neuseeland produziert.³¹

Das Ziel des Siegels "The Good Cashmere Standard (GCS)" der Aid by Trade Foundation (AbTF) ist die Förderung des Tierschutzes in der Kaschmirproduktion sowie sozialer Kriterien für Klein- und Großhirten, zum Schutz der Umwelt und zur Förderung der Artenvielfalt in der Inneren Mongolei. Die Stiftung wurde im Jahr 2005 gegründet.³²

2.2.5.4. Mohair

Mohair wird aus dem Fell der Angoraziege gewonnen. Mit dem "Responsible Mohair Standard (RMS)" sind sowohl Kriterien des Tierschutzes als auch der verantwortungsvollen Landnutzung

26 <https://www.vier-pfoten.de/unseregeschichten/presse/oktober-2021/wintermode-ohne-tierleid>.

27 S. 5, https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2021/08/Textile-Exchange_Preferred-Fiber-and-Materials-Market-Report_2021.pdf.

28 <https://www.tierschutzbund.de/aktion/mitmachen/verbrauchertipps/angorawolle/>.

29 <https://www.vier-pfoten.de/unseregeschichten/presse/oktober-2021/wintermode-ohne-tierleid>.

30 S. 5, https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2021/08/Textile-Exchange_Preferred-Fiber-and-Materials-Market-Report_2021.pdf.

31 <https://www.vier-pfoten.de/unseregeschichten/presse/oktober-2021/wintermode-ohne-tierleid>.

32 https://thegoodcashmerestandard.org/wp-content/uploads/2020/02/The-Good-Cashmere-Standard-by-AbTF_CoC-Guideline.pdf.

verbunden. Das Siegel wurde im März 2020 eingeführt. Sein Marktanteil stieg im ersten Jahr seines Bestehens von 0 auf 27 Prozent des weltweit produzierten Mohairs.³³

2.2.5.5. Daunen

Der “Responsible Down Standard (RDS)“, der “Global Traceable Down Standard (Global TDS)“ und der “Downpass“³⁴ schließen Lebendrupf und Stopfmast bei der Daunengewinnung aus:³⁵



Responsible Down Standard (RDS)

DIE UMWELTBERATUNG konstatiert, der RDS für Daunenprodukte schütze das Wohlergehen von Gänsen und Enten. Er sei in Zusammenarbeit von Tierschutzgruppen, der Non-Profit-Organisation “Textile Exchange”, Branchenexperten und Betrieben entwickelt worden. Das RDS-Logo stelle sicher, dass das gekennzeichnete Produkt nur Daunen, die den Tierwohlkriterien entsprechen, enthalte. Das Gütesiegel gebe jedoch keine Kriterien für die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie oder für den Chemikalieneinsatz vor.³⁶

Weitere Details zum Label finden sich unter: Responsible Down Standard 3.0 User Manual, 2019, <https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2021/02/RDS-201-V3.0-RDS-User-Manual.pdf>.



Global Traceable Down Standard (Global TDS)

Des Weiteren schreibt DIE UMWELTBERATUNG, der Global Traceable Down Standard (Global TDS) sei derzeit der stärkste Standard für das Tierwohl im Bereich der Daunenproduktion. Der Global TDS sei von Unternehmen und Tierschutzorganisationen entwickelt worden. Daune sei ein Nebenprodukt der Lebensmittelindustrie, der Global TDS grenze sich gegenüber RDS mit der Überprüfung der Elterntierfarmen ab, auch Elterntiere, die länger lebten, dürften nicht lebendgerupft werden. Die Zertifizierung beginne bei der Elterntierhaltung, kontrolliere die Daunen-

33 S. 5, [https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2021/08/Textile-Exchange Preferred-Fiber-and-Materials-Market-Report_2021.pdf](https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2021/08/Textile-Exchange_PREFERRED-Fiber-and-Materials-Market-Report_2021.pdf).

34 <https://www.downpass.com/de/startseite/>.

35 <https://www.vier-pfoten.de/unseregeschichten/presse/oktober-2021/wintermode-ohne-tierleid>; S. 32, [https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2021/08/Textile-Exchange Preferred-Fiber-and-Materials-Market-Report_2021.pdf](https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2021/08/Textile-Exchange_PREFERRED-Fiber-and-Materials-Market-Report_2021.pdf).

36 <https://www.umweltberatung.at/textilguetesiegel-tierwohl>.

Sammelstellen und ende erst beim Endprodukt im Fertigungsbetrieb. So sei eine Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferkette gegeben.³⁷

Einzelheiten zum Global TDS finden sich hier: https://www.nsf.org.cn/en/our-services/service-by-industry/Sustainability_and_Environment/responsible-sourcing/global-traceable-down-standard.

2.2.5.6. Schafwolle

Laut VIER PFOTEN sei bei der in Deutschland erhältlichen Bekleidung aus **Merinowolle** vor allem das sogenannte „Mulesing“ ein Problem – eine blutige Prozedur, die in Australien betrieben werde, dem weltweit größten Wollproduzenten.³⁸ Beim „Mulesing“ „handelt es sich um ein chirurgisches Verfahren, um den bei Wollschafen häufig auftretenden Schmeißfliegen-Befall zu bekämpfen. Dazu wird Haut am Gesäß der Tiere entfernt, was eine Vernarbung des Gewebes verursacht und erneuten Insektenbefall erschwert. Oft bekommen die Tiere keine Betäubung oder Schmerzmittel, sodass der Eingriff für sie schmerzhaft und mit weiteren Gesundheitsrisiken verbunden ist, wie etwa der Entzündung der offenen Hautstellen.“³⁹ Nach Angaben von VIER PFOTEN vom Januar 2021, sei anders als in anderen Ländern mit bedeutender Wollproduktion, wie Neuseeland oder Argentinien, Mulesing in Australien immer noch weit verbreitet.⁴⁰ Auf den Seiten 19ff der Broschüre „Umstieg auf mulesingfreie Schafwolle, Warum und Wie – ein Leitfaden für Marken und Händler“ findet sich eine „Unterstützung für Marken beim Umstieg auf mulesingfreie Wolle“ und eine „Übersicht der Qualitätssicherungsinitiativen für mulesingfreie Wolle“ aus dem Jahr 2019:

https://media.4-paws.org/8/4/8/4/848472929018358bd381186272a24cde1ccacfbf/VIER%20PFOTEN_Handbuch%20Wolle.pdf.

Der Deutsche Tierschutzbund erklärt, in Deutschland sei das „Mulesing“ verboten. Das Merinoschaf, das ist mit etwa 30 Prozent des deutschen Schafbestandes die hierzulande am häufigsten vorkommende Schafrasse sei, habe keine Hautfalten und seine Wolle ist viel grober, weshalb sie nicht in Kleidung sondern zum Beispiel als Dämmmaterial verarbeitet werde.⁴¹

37 <https://www.umweltberatung.at/textilguetesiegel-tierwohl>.

38 <https://www.vier-pfoten.de/unseregeschichten/presse/oktober-2021/wintermode-ohne-tierleid>.

39 <https://www.textilbuendnis.com/themen/sectorrisiken/tierwohl/>.

40 S. 2, https://media.4-paws.org/8/4/8/4/848472929018358bd381186272a24cde1ccacfbf/VIER%20PFOTEN_Handbuch%20Wolle.pdf.

41 <https://www.tierschutzbund.de/aktion/mitmachen/verbrauchertipps/merinowolle/>.

Vier Pfoten erläutert, dass einige Zertifikate sicherstellen, „dass Produkte keine „Mulesing“-Wolle enthalten wie zum Beispiel der Responsible Wool Standard (RWS), Nativa™, ZQ Merino oder der Organic Content Standard (OCS).“⁴²



Responsible Wool Standard (RWS)⁴³

Zum RWS erläutert Textile Exchange:

Ziel des RWS sei es, sicherzustellen, dass das Potenzial für ein hohes Tierschutzniveau bei Tieren, die in extensiven Weide- und Freilandhaltungssystemen gehalten werden, ausgeschöpft werde. Dies geschehe durch geprüfte Standards, die alle Aspekte des Lebens der Tiere abdecken. Neben dem Tierschutz befasst sich der RWS auch mit der Landbewirtschaftung, im März 2020 seien neue Anforderungen an die biologische Vielfalt und ein neues Modul für das soziale Wohlergehen in den Betrieben eingeführt worden.⁴⁴

Einzelheiten zum RWS siehe unter: Responsible Wool Standard 2.2, <https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2020/08/RAF-101a-V2.2-Responsible-Wool-Standard.pdf>, Tierschutzaspekte finden sich dort ab Seite 17ff.

Für weitere Siegel siehe auch: „Gütesiegel für Wolle ohne grausames Mulesing“, <https://ethik-guide.org/blog/guetesiegel-fuer-wolle-ohne-grausames-mulesing/>.

2.2.6. Global Preferred Fiber Market 2020

The Global Preferred Fiber Market 2020 zeigt den Anteil tierischer Materialien am Gesamttextilmarkt auf. Im Jahr 2020 ging demnach der Anteil tierischer Materialien insgesamt um 2 % zurück. Die folgende Grafik gibt Auskunft über den ungefähren Anteil der mit Tierwohllabeln ausgezeichneten Materialien bei Wolle (1,2 % RWS und 0,001 % CWF⁴⁵), Mohair (27 % RMS⁴⁶ und

42 <https://www.vier-pfoten.de/unseregeschichten/presse/oktober-2021/wintermode-ohne-tierleid>.

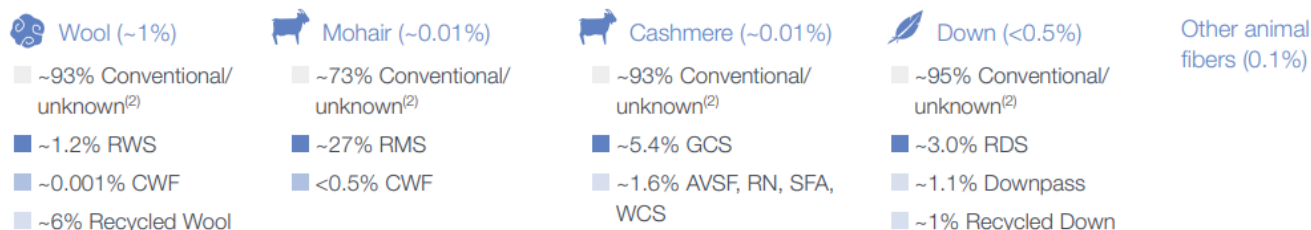
43 „The Responsible Wool Standard is owned and managed by Textile Exchange“, <https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2020/08/RAF-101a-V2.2-Responsible-Wool-Standard.pdf>.

44 S. 38, <https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2021/08/Textile-Exchange-Preferred-Fiber-and-Materials-Market-Report-2021.pdf>.

45 Certified Wildlife Friendly (CWF).

46 Responsible Mohair Standard (RMS).

< 0,5 % CWF), Kaschmir (5,4 % GCS⁴⁷ und 1,6 % AVSF⁴⁸, RN⁴⁹, SFA⁵⁰ und WCS⁵¹) und Daunen (3,0 % RDS und 1,1, % Downpass):



Quelle: Textile Exchange.⁵²

3. Kosmetische Produkte

3.1. Rechtliche Vorgaben zu Tierversuchen für kosmetische Produkte

Im **Tierschutzbericht 2019** vom Dezember 2019 wird zu Tierversuchen für kosmetische Produkte Folgendes ausgeführt:

„Tierversuche zur Entwicklung von Kosmetika sind gemäß § 7a Absatz 4 Satz 1 TierSchG^[53] **grundsätzlich verboten**. Weiter bestehen in der Europäischen Union (EU) umfangreiche Vorschriften im Hinblick auf das Verbot von Tierversuchen bei kosmetischen Mitteln (Verordnung (EG) Nr. 1223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über kosmetische Mittel). Die Verordnung gilt unmittelbar in allen Mitgliedstaaten der EU.

47 The Good Cashmere Standard (GCS).

48 Agronomeset Vétérinaires Sans Frontiers (AVSF).

49 Responsible Nomads (RN).

50 Sustainable Fiber Alliance (SFA).

51 Wildlife Conservation Society (WCS).

52 Preferred Fiber & Materials Market Report 2021, S. 10, <https://textileexchange.org/wp-content/uploads/2021/08/Textile-Exchange-Preferred-Fiber-and-Materials-Market-Report-2021.pdf>.

53 Der § 7 a Abs. 4 Tierschutzgesetz im Wortlaut:

„(4) Tierversuche zur Entwicklung von Tabakerzeugnissen, Waschmitteln und Kosmetika sind grundsätzlich verboten. Das Bundesministerium wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates Ausnahmen zu bestimmen, soweit es erforderlich ist, um

1. konkrete Gesundheitsgefährdungen abzuwehren, und die notwendigen neuen Erkenntnisse nicht auf andere Weise erlangt werden können, oder

2. Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaft oder der Europäischen Union durchzuführen.“ https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/_7a.html.

Nach EU-Recht dürfen seit dem 11. März 2009 kosmetische Mittel, deren Bestandteile oder Kombinationen von Bestandteilen nach diesem Zeitpunkt zur Einhaltung der Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 1223/2009 im Tierversuch getestet worden sind, auch dann nicht mehr in den Verkehr gebracht werden, wenn es keine alternativen Methoden gibt. Ausnahmen von diesem Verbot bestanden bis 11. März 2013 hinsichtlich der Untersuchung der Toxizität bei wiederholter Verabreichung sowie hinsichtlich der Reproduktionstoxizität und der Toxikokinetik. Seit 11. März 2013 sind alle Stufen des Verbots von Tierversuchen bei kosmetischen Mitteln gemäß EU-Recht in Kraft.

Die Überprüfung der Einhaltung der Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 1223/2009 zum Verbot von Tierversuchen erfolgt in Deutschland im Rahmen der Marktüberwachung kosmetischer Mittel durch die zuständigen Behörden der Länder. Bei den Kontrollen wird insbesondere Einsicht in die Produktinformationsdatei genommen.⁵⁴

Der **Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V.** antwortete auf die Frage, ob es in Europa nur noch komplett tierversuchsfreie Kosmetik gebe: Ja und Nein.

„Ja: Tierversuchsverbot für alle Fertigprodukte und Inhaltsstoffe von Kosmetikprodukten in der EU

Nein: Verpflichtung zur chemikalienrechtlichen Absicherung aller natürlichen und chemischen Inhaltsstoffe, auch bei Einsatz in Kosmetikprodukten - Jeder Inhaltsstoff ist in der Vergangenheit mindestens einmal im Tierversuch getestet worden – wenn auch nicht von oder im Auftrag der Kosmetikindustrie.⁵⁵

In einer **Pressemitteilung** der **Universität Konstanz** aus dem Jahr 2021 wird auf die Studie „Continuing animal tests on cosmetic ingredients for REACH in the EU“⁵⁶ hingewiesen, an der auch Forschende des mit der Universität Konstanz assoziierten „Europäischen Zentrums für Alternativmethoden zu Tierversuchen“ (CAAT-Europe) mitwirkten. Die Studie zeige, dass das Verbot der Tierversuche von den europäischen Regulierungsbehörden nicht immer umgesetzt werde. CAAT-Europe plane daher eine Aktionsplattform für mehr Transparenz bei tierversuchsfreien Kosmetikprodukten.⁵⁷ Die Studie stellt die Problematik wie folgt dar und kommt zu folgendem Ergebnis:

„Für kosmetische Inhaltsstoffe gibt es in der EU zwei Verordnungen, die sich widersprechen. Die Verordnung (EG) Nr. 1223/2009, die Kosmetikverordnung, verbietet In-vivo-Tests (Tier-

54 Unterrichtung durch die Bundesregierung Bericht über den Stand der Entwicklung des Tierschutzes 2019 (Tierschutzbericht 2019), S. 35, BT-Drs. 19/15940, 12.12.2019, <https://dserver.bundestag.de/btd/19/159/1915940.pdf>. Hervorhebung durch Verfasser der Dokumentation.

55 https://www.ikw.org/fileadmin/IKW_Dateien/downloads/Schoenheitspflege/171019_Tierversuche_in_der_Kosmetikindustrie.pdf.

56 <https://www.altex.org/index.php/altex/article/view/2291>.

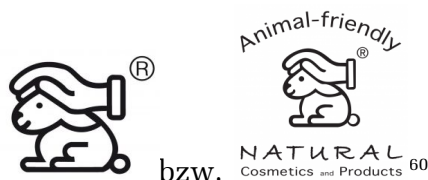
57 Dietz, Helena (2021), Aktionsplattform für tierversuchsfreie Kosmetikprodukte, Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Universität Konstanz, 25.08.2021, <https://idw-online.de/de/news?id=774695>.

versuche) für die Sicherheitsbewertung kosmetischer Produkte, und zwar sowohl für Endprodukte als auch für Inhaltsstoffe. Gleichzeitig kann die Verordnung über die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) In-vivo-Tests für dieselben Inhaltsstoffe im Rahmen ihrer Anforderungen an chemische Tests vorschreiben. Hier haben wir REACH-Dossiers für Chemikalien untersucht, deren einzige gemeldete Verwendung Kosmetika sind, um das Ausmaß neuer In-vivo-Tests aufgrund von REACH zu bestimmen. Wir fanden heraus, dass die REACH-Datenbank 3.206 chemische Dossiers mit Kosmetika als gemeldeter Verwendung enthält. Davon berichten 419 über Kosmetika als einzige Verwendung, und in 63 dieser Dossiers wurden In-vivo-Tests nach dem Verbot von In-vivo-Tests durch die Kosmetikverordnung durchgeführt. Die Registranten nutzten größtenteils alternative Methoden ohne Tierversuche, um die Inhaltsstoffe für REACH zu bewerten, aber einige führten dennoch neue In-vivo-Tests durch, um die REACH-Anforderungen in Bezug auf Toxizitätsdaten und Sicherheitsbewertungen für Arbeitnehmer zu erfüllen. In einigen Fällen lehnte die ECHA^[58], die für die Bewertung der REACH-Dossiers zuständig ist, die alternativen Methoden der Registranten als unzureichend ab und verlangte neue In-vivo-Tests.^{“59}

3.2. Gütesiegel für tierversuchsfreie Kosmetik

Nachfolgend findet sich eine exemplarische Auswahl an Gütesiegeln für tierversuchsfreie kosmetische Produkte. An dieser Stelle ist anzumerken, dass nicht alle tierversuchsfreien kosmetischen Produkte Siegel tragen.

Das strengste Kontrollsiegel gegen Tierversuche ist laut Ethik.Guide der „Hase mit schützender Hand“:



Siehe hierzu die Richtlinien des Internationalen Herstellerverbands tierschutzgeprüfte Naturkosmetik, Kosmetik und Naturwaren e.V. (IHTN e.V.) für die Herstellung tierversuchsfreier Kosmetik seit 1979 unter dem nächsten Link: <https://jimdo-storage.global.ssl.fastly.net/file/d6488801-29d0-48ca-9338-3847040389c9/IHTN%20Richtlinien%20Deutsch%20Endversion%2023.6.21.pdf>.

58 ECHA (European Chemicals Agency), Europäische Chemikalienagentur.

59 Übersetzt unter Zuhilfenahme von KI. Knight, J.; Rovida, C.; Kreiling, R.; Zhu, C.; Knudsen, M.; Hartung, T. (2021), Continuing animal tests on cosmetic ingredients for REACH in the EU, ALTEX - Alternatives to animal experimentation, Abstract, <https://www.altex.org/index.php/altex/article/view/2291>. Siehe zur Problematik auch: https://www.bundestag.de/resource/blob/817022/7aacc71cdf8c7a2a69aabe20451699cd/WD-8-087-20_WD-5-131-20_WD-9-105-20-pdf-data.pdf.

60 <https://ethikguide.org/infothek/guetesiegel-fur-tier-und-hautfreundliche-kosmetik/>.

Ein weniger strenges, aber dennoch anspruchsvolles Siegel ist nach Angaben von Ethik.Guide das international sehr bekannte „Leaping Bunny“-Siegel:



Einzelheiten zum Siegel des Leaping Bunny findet sich unter „The Corporate Standard of Compassion For Animals (‘The Standard‘)“: <https://www.leapingbunny.org/about/corporate-standard-compassion-animals-standard>.

Weitere Siegel können

dem Ethik.Guide (o. D.) unter dem nächsten Link entnommen werden:

<https://ethikguide.org/infothek/guetesiegel-fur-tier-und-hautfreundliche-kosmetik/>.

bzw. der „Übersicht Kosmetik-Siegel mit Fokus auf Tierversuche“ von Ärzte gegen Tierversuche e.V. vom 21.04.2021:

https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/images/stories/illustrationen/kosmetik/kosmetik_siegel.pdf.

und den Ausführungen der Verbraucherzentrale vom 05.01.2021, die die gängigsten Siegel für kosmetische Produkte vorstellt:

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/produkte/was-bedeutet-die-kosmetiksiegel-26387>.
